

Kontakt:

Pressesprecher
Stauferklinikum Schwäbisch Gmünd
Andreas Franzmann
Tel.: 07171 701 1008
Email: andreas.franzmann@kliniken-ostalb.de

30.09.2025

Kliniken Ostalb: Gemeinsam stark gegen Brustkrebs im „Pinktober“

Die Kliniken Ostalb machen im Brustkrebsmonat Oktober auf die Wichtigkeit der Früherkennung und der individualisierten Behandlung aufmerksam. Im bundesweit organisierten „Pinktober“ finden Veranstaltungen und Vorträge statt. Das Mammographie-Screening auf der Ostalb kommt 2025 ins Erwachsenenalter.

Jedes Jahr erkranken in Deutschland mehr als 70.000 Frauen und auch einige Männer an Brustkrebs. Damit ist Brustkrebs die häufigste Krebserkrankung der Frau. Etwa jede achte Frau erhält im Laufe ihres Lebens diese Diagnose.

Eine entscheidende Rolle kommt der Früherkennung zu. Im Brustkrebsmonat Oktober, dem sogenannten „Pinktober“, finden bundesweit Aktionen statt, an denen sich auch die Kliniken Ostalb zusammen mit allen Akteuren beteiligen.

Mammographie-Screening: Erfolgsmodell seit 18 Jahren

Im Jahr 2005 wurde bundesweit das Mammographie-Screening-Programm ins Leben gerufen. Frauen zwischen 50 und 69 Jahren werden alle zwei Jahre zur Untersuchung eingeladen. Das Screening-Programm ist zentraler Baustein in der Brustkrebsvorsorge und wird seit Juli 2024 auch Frauen im Alter von 70 bis 75 Jahren angeboten. Die Kosten werden von den gesetzlichen Krankenkassen übernommen.

Auch die Ostalb kann auf mittlerweile 18 erfolgreiche Jahre Screening-Programm zurückblicken. Für das Mammographie-Screening der Region zeichnen die programmverantwortlichen Ärzte Dr. Corinna Nierhoff und Dr. Claus Görner von der Radiologie Ostalb verantwortlich. Beide sind stolz, dass das Screening mit 18 erfolgreichen Jahren nun „das Erwachsenenalter“ erreicht hat. Beide betonen auch die Rolle der Landfrauen in der Region, die vor 18 Jahren enorm dazu beigetragen haben, das Screening auf der Ostalb publik zu machen.

Untersuchungen sind wohnortnah in Winnenden, Schorndorf, Göppingen, Aalen und Heidenheim möglich. Die Doppelbefundung durch erfahrene Radiologen, engmaschige Qualitätskontrollen sowie schonende Abklärungsverfahren wie Ultraschall und Biopsie sichern eine verlässliche Diagnostik.

Möglichkeiten der Früherkennung nutzen

Die Zahlen sprechen für sich: Die Überlebensrate bei Brustkrebs liegt heute bei 83 Prozent über einen Zeitraum von zehn Jahren. Durch die Teilnahme am Screening kann die Überlebenswahrscheinlichkeit um rund 35 Prozent gesteigert werden.

Kliniken Ostalb
Unternehmenskommunikation

Ralf Mergenthaler
Tel: 07361 55-3008
Fax: 07361 55-3003
ralf.mergenthaler@kliniken-ostalb.de

Andreas Franzmann
Tel: 07171 701-1008
Fax: 07171 701-1009
andreas.franzmann@kliniken-ostalb.de

Katharina Vaas
Tel: 07361 55-3002
Fax: 07361 55-3003
katharina.vaas@kliniken-ostalb.de

„Wir sehen täglich, wie wertvoll die strukturierte und qualitätsgesicherte Vorsorge für Frauen ist. Moderne Technik, Doppelbefundungen und die enge Zusammenarbeit von Radiologen, Gynäkologen und Pathologen, in enger Zusammenarbeit mit unseren niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen geben unseren Patientinnen ein hohes Maß an Sicherheit“, erläutern die beiden Chefarzte des zertifizierten Brustzentren der Kliniken Ostalb. Dr. Erik Schlicht aus Mutlangen und Dr. Karsten Gnauert aus Aalen.

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor in der Brustkrebsfrüherkennung ist die enge Kooperation zwischen niedergelassenen Ärzten und den Kliniken. Haus- und Fachärzte sind für Patientinnen die ersten Ansprechpartner und spielen damit eine Schlüsselrolle, wenn es um die Früherkennung und Motivation zur Teilnahme am Screening geht.

Risiken kennen, Chancen nutzen

Viele Risikofaktoren wie genetische Vorbelastungen, die Brustdicke oder das Alter lassen sich nicht beeinflussen. Andere hingegen schon: Übergewicht, Bewegungsmangel, Alkoholkonsum oder eine ungesunde Ernährung können das Risiko für Brustkrebs erhöhen. Auch der Zeitpunkt der ersten Schwangerschaft, Stillen sowie hormonelle Einflüsse sind bedeutend.

Die Kliniken Ostalb ermutigen deshalb Frauen, ihre individuellen Risikofaktoren mit ihrem Frauenarzt zu besprechen und die Möglichkeiten der Prävention durch das Mammographie-Screening zu nutzen.

Pink als Symbol für Bewusstsein und Hoffnung

Der Monat Oktober steht dabei ganz im Zeichen der Farbe pink. Der „Pinktober“ steht als international sichtbares Symbol für Brustkrebsfrüherkennung und Aufklärung. Auch an den Kliniken Ostalb wird man im Oktober immer wieder auf die Farbe pink stoßen. Die Kliniken setzen damit ein klares Zeichen für Solidarität mit erkrankten Patientinnen und machen auf die Erkrankung aufmerksam.

Brustkrebs ist eine Erkrankung, die das Leben vieler Frauen und ihrer Familien verändert. Doch dank Früherkennung und moderner Therapien sind die Heilungschancen heute so gut wie nie, insbesondere dank starker Früherkennungsinstrumente.

„Wir möchten die Menschen in der Region motivieren, sich aktiv mit dem Thema Brustkrebs auseinanderzusetzen. Denn Vorsorge bedeutet nicht nur, Erkrankungen möglichst frühzeitig zu erkennen, sondern auch im Fall einer Diagnose bestmöglich unterstützt zu werden, für eine gute Lebensqualität und Perspektive der betroffenen Frauen“, so Christoph Rieß, der Vorstandsvorsitzende der Kliniken Ostalb.

Vortrag zu Brustkrebs

Am Donnerstag, 9. Oktober hält Chefarzt Dr. Erik Schlicht in Mutlangen den Vortrag „Brustkrebsmonat Oktober – Brustkrebs im Fokus“. Der Vortrag ist Teil der Serie „Medizin am Donnerstag“ der Kliniken Ostalb und findet in der Pflegeschule in Mutlangen (Lehrsaal UG) statt. Beginn ist um 18:00 Uhr, der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.